

Informationen aus Österreich

Nr. 19/07

INNENPOLITIK | EUROPA

Kanzler Gusenbauer lobt Beschäftigungspaket
der Sozialpartner

EUROPA | INTERNATIONAL

Bundeskanzler Gusenbauer empfing
mongolischen Premier Enkhbold

WIRTSCHAFT

Wifo/IHS: Österreichische Konjunktur erreicht
2007 Höhepunkt

KULTUR | MEDIEN | WISSENSCHAFT

Ein großer Europäer: Feiern zu Franz Vranitzkys
70. Geburtstag

SPORTPOLITIK

Wien: Rekordbesuch und große Begeisterung
beim „Tag des Sports“

Unser Leserservice: schneller und noch aktueller informiert via e-Mail.
Jetzt kostenlos anfordern unter: www.bundeskanzleramt.at/aktuell

Kanzler Gusenbauer lobt Beschäftigungspaket der Sozialpartner

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die Regierung wird sich bemühen, die Qualifizierungsoffensive der Sozialpartner zu unterstützen und umzusetzen.“

Insgesamt stehen für das Beschäftigungspaket der Sozialpartner 1,3 Mrd. Euro bis zum Jahr 2010 bereit.

Künftig können Eltern zwischen drei Kindergeld-Modellen wählen. Die Zuverdienstgrenze wird auf 16.200 Euro angehoben.

Beim dritten Verstoß gegen die 0,5-Promille-Grenze wird der Führerschein künftig für drei Monate eingezogen. Saftige Strafen drohen auch für Telefonieren ohne Freisprechanlage und Tempoüberschreitungen ab 30 km/h.

Die Sozialpartner haben sich auf ein Reformpaket für die Fachkräfteausbildung und Jugendbeschäftigung geeinigt. Die entsprechenden Vorschläge wurden Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Vizekanzler Wilhelm Molterer am 2. Oktober von den vier Präsidenten Rudolf Hundstorfer (Österreichischer Gewerkschaftsbund), Christoph Leitl (Wirtschaftskammer Österreich), Herbert Tumpel (Arbeiterkammer) und Gerhard Wlodkowski (Landwirtschaftskammer Österreich) überreicht.

Bundeskanzler Gusenbauer lobte das Paket als „erneut sehr gute Arbeit“ und „wichtigen Impuls“. Damit würden die „Chancen der Arbeitssuchenden, insbesondere von Jugendlichen, verbessert sowie deren qualifizierte Aus- und Weiterbildung gewährleistet“ und die in der Wirtschaft dringend benötigten Fachkräfte zur Verfügung stehen, betonte Gusenbauer.

Die Sozialpartner einigten sich darauf, die Nachfrage an qualifizierten Arbeitskräften zuerst in Österreich abzudecken. Vorgesehen ist u.a. eine „Zukunftsförderung“ für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, wobei die Höhe der Förderung nunmehr von Qualitäts- und Bedarfskriterien abhängig sein wird – anders als im bisherigen quantifizierenden Modell („Blum-Bonus“) zur Förderung zusätzlicher Jobs. Dadurch sollen Anreize für Ausbildung mit Zukunftschancen geschaffen werden (etwa Frauen in typischen Männerberufen, Programme für lernschwache Jugendliche, Zusatzausbildungen), so die Sozialpartner. Für Jugendliche ohne Lehrstelle soll eine überbetriebliche Ausbildung bis zum Lehrabschluss garantiert werden („Auffangnetz“).

Eine sektorale Öffnung des Arbeitsmarktes für ausländische Arbeitskräfte soll nur dann erfolgen, wenn der heimische Bedarf an Fachkräften weiterhin nicht abgedeckt werden kann. In diesem Fall sind Erleichterungen bei den Zulassungsmodalitäten vorgesehen. Gegen Lohndumping sind entsprechende rechtliche Regelungen geplant. Die Liste der Mangelberufe wird in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) quartalsweise aktualisiert. Erhöht wird die Zulassungsquote für hochqualifizierte Schlüsselkräfte aus Nicht-EU-Ländern.

Insgesamt stehen für dieses Maßnahmenpaket 1,3 Mrd. Euro bis zum Jahr 2010 bereit. ■

Kindergeld Neu: Regelung ab 1. Jänner 2008

Der Ministerrat hat am 3. Oktober das neue Kindergeldgesetz beschlossen, das am 1. Jänner 2008 in Kraft treten soll. Wesentlichste Neuerung ist die Wahlmöglichkeit zwischen drei Bezugsmodellen. Erste Option: der Bezug von 436 Euro monatlich über drei Jahre, davon sechs Monate durch den Partner (30+6). Zweite Variante: der Bezug von 800 Euro monatlich über 18 Monate, davon drei Monate durch den Partner (15+3). Dritte Möglichkeit: Familien können auch 624 Euro monatlich über 24 Monate in Anspruch nehmen (20+4).

Die Zuverdienstgrenze wird beim Kindergeld Neu von 14.600 Euro auf 16.200 Euro angehoben. Auch die Einkommensgrenze für den Bezug des Zuschusses zum Kindergeld wird auf 16.000 Euro heraufgesetzt. Der Zuschuss lag bisher bei 5.500 Euro. Eine weitere Innovation ist die so genannte Einschleifregelung, wonach bei Überschreitung der Einkommensgrenze künftig nicht mehr das gesamte Kindergeld, sondern nur der überschrittene Betrag zurückzuzahlen ist.

In Anspruch nehmen können das Kindergeld Neu auch Eltern mit Kindern, die vor dem 1. Jänner 2008 geboren werden. Voraussetzung ist, dass das Kind unter 15 bzw. unter 20 Monate alt ist – je nachdem, für welches der beiden neuen Modelle (15+3 oder 20+4) optiert wird.

Evaluiert wird von Beginn an, um ein Jahr danach die Erfahrungen auszuwerten und bei Bedarf Modifikationen vorzunehmen. ■

Härtere Strafen für Verkehrssünder

Voraussichtlich schon ab kommendem Jänner müssen Verkehrsünder mit deutlich härteren Strafen rechnen. Innenminister Günther Platter und Verkehrsminister Werner Faymann haben sich im Ministerrat am 3. Oktober darauf geeinigt, schärfere Bußen für Alkohol und Telefonieren am Steuer sowie für Geschwindigkeitsüberschreitungen einzuführen. Lenkern drohen beim ersten Delikt künftig bereits ab 0,5 Promille eine Nachschulung und eine Geldstrafe. Bei weiteren Vergehen wird der Führerschein für ein bis drei Monate eingezogen. Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung wird doppelt so teuer. Die Mindeststrafe für Tempoüberschreitungen ab 30 km/h wird auf 72 Euro angehoben. ■

Bundeskanzler Gusenbauer empfing mongolischen Premier Enkhbold

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer ist am 2. Oktober in Wien mit dem mongolischen Ministerpräsidenten Miyegombo Enkhbold zusammengetroffen. Dabei unterstrich Gusenbauer die Notwendigkeit einer globalen Zusammenarbeit im Kampf gegen den Klimawandel. Österreich sei bei der Produktion von erneuerbaren Energien EU- und weltweit ein „Spitzenland“, zudem seien österreichische Unternehmen „Weltklasse“ im Bereich der Umwelttechnologie, lobte der Bundeskanzler in einem gemeinsamen Pressegespräch mit seinem mongolischen Gast das Know-how heimischer Betriebe. Unterzeichnet wurden ein Memorandum zur verstärkten Kooperation bei Umwelttechnik und Landwirtschaft sowie ein Luftverkehrsabkommen.

Erörtert wurde weiters der Ausbau der guten bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und der Mongolei, insbesondere auf wirtschaftlicher Ebene. Gusenbauer warb zudem um Unterstützung für Österreichs Bemühen um einen nichtständigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Enkhbold bat seinerseits um die Unterstützung mongolischer Jugendlicher, die in Österreich studieren wollen.

Ihm Rahmen seiner mehrtägigen offiziellen Österreich-Visite nahm der mongolische Regierungschef u.a. auch an einem Wirtschaftsforum der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) teil. ■

Vietnamesischer Staatspräsident kommt nach Österreich

Der vietnamesische Staatspräsident Nguyen Minh Triet kommt am 11. Oktober zu einem viertägigen Staatsbesuch nach Österreich. Er erwidert damit den Staatsbesuch des verstorbenen Bundespräsidenten Thomas Klestil vor 12 Jahren. Begleitet wird Nguyen Minh Triet von seiner Frau Tran Thi Kim Chi und einer Wirtschaftsdelegation. Auf dem Programm stehen u.a. Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Alfred Gusenbauer. ■

Verteidigungsminister Darabos auf Erkundungsmission im Tschad

Für Verteidigungsminister Norbert Darabos ist die geplante EU-Mission im Tschad „absolut

notwendig, damit Sicherheit und Stabilität an der Grenze zu (der sudanesischen Bürgerkriegsregion) Dafur gewährleistet werden“. Ziel der Mission müsse sein, „dass die Vertriebenen wieder in ihre Dörfer zurückkehren“, hieß es in einer Aussendung des Ministers vom 6. Oktober. Darabos hatte sich vom 4. bis 5. Oktober zu einer Erkundungsmission in dem zentralafrikanischen Land aufgehalten, um sich vor Ort ein Bild von der Situation zu machen.

„Die Armut in den Flüchtlingscamps ist von unvorstellbarem Ausmaß. Wir müssen diesen Menschen, allen voran den vielen Kindern, wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben“, so Darabos. Er werde in den nächsten Tagen mit den Regierungsmitgliedern über die Möglichkeit eines Einsatzes Gespräche führen.

Die EU plant unter Federführung Frankreichs eine humanitäre Mission im Osten und Norden des Tschad zum Schutz der Flüchtlinge und zur Unterstützung der Hilfsorganisationen. Österreich prüft die Entsendung von 50 bis 70 Soldaten, die etwa bei der Trinkwasserversorgung und anderen rein humanitären Aktionen eingesetzt werden könnten. Die mit einem UNO-Mandat ausgestattete EU-Mission soll in Kooperation mit der United Nations Mission in Dafur (UNAMID) erfolgen und auf ein Jahr begrenzt sein.

Der Tschad beherbergt nach Schätzungen des UNO-Flüchtlingshochkommissariates (UNHCR) derzeit rund 240.000 Flüchtlinge aus der benachbarten westsudanesischen Bürgerkriegsregion Dafur. Dazu kommen weitere rund 170.000 Binnenflüchtlinge. ■

Totalverbot von Streumunition

Der Ministerrat hat am 3. Oktober einen Gesetzesentwurf zum Totalverbot von Streumunition verabschiedet. Österreich ist damit das zweite Land in der Welt, das eine derartige Gesetzesinitiative beschlossen hat. ■

Wien: Erster EU-weiter Kongress schwarzer Frauen

Unter der Schirmherrschaft von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer fand vom 27. bis 29. September in Wien der erste EU-weite Kongress schwarzer Frauen statt. Veranstalter war der Verein Afra (International Center for Black Women's Perspectives). ■

Bundeskanzler Gusenbauer: „Wir wollen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene, aber auch im Bemühen um den Klimaschutz noch enger mit der Mongolei zusammenarbeiten.“

Verteidigungsminister Darabos: „Die Armut in den Flüchtlingscamps im Tschad ist von unvorstellbarem Ausmaß. Wir müssen diesen Menschen, allen voran den vielen Kindern, wieder Hoffnung geben.“

Österreich hat als weltweit zweites Land ein Gesetz zum Totalverbot von Streumunition beschlossen.

Wifo/IHS: Österreichische Konjunktur erreicht 2007 Höhepunkt

Die österreichische Wirtschaft wird heuer unerwartet stark zulegen, 2008 hingegen deutlich an Tempo verlieren. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) und das Institut für Höhere Studien (IHS) haben in ihren Ende September präsentierten Prognosen das reale Wirtschaftswachstum 2007 auf 3,4 % (Wifo) bzw. 3,2 % (IHS) nach oben revidiert. Das bedeutet gegenüber der letzten Prognose von Juni ein leichtes Plus von 0,2 (0,1) Prozentpunkten. Dafür haben die Experten ihre Erwartungen für das kommende Jahr leicht gesenkt. Demnach wird das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2008 nur um 2,4 % (Wifo) bzw. 2,6 % (IHS) steigen.

„Das Konjunkturplateau, auf dem wir uns befinden, ist höher als erwartet und etwas weniger breit als wir erhofft haben“, erklärte Wifo-Chef Karl Aiginger. Einer der Gründe sei die verhaltene Inlandsnachfrage.

Obzwar beide Institute in ihren Herbstprognosen für heuer und nächstes Jahr auf einen weiterhin deutlichen Wachstumsvorsprung Österreichs vor dem restlichen Euro-Raum hinweisen, werden die gegenwärtigen Konjunkturrisiken als beträchtlich eingeschätzt. Unsicherheitsfaktoren seien vor allem die Krise auf den Finanzmärkten und der starke Euro. Motor der heimischen Konjunktur sind auch heuer in erster Linie der Export und Bauinvestitionen. Der Inlandskonsum wird Experten zufolge auch 2008 nicht wirklich anspringen. Für 2007 rechnet man mit einem Plus der privaten Konsumausgaben von 1,9 %, im nächsten Jahr mit 2,1 %. ■

Arbeitslosigkeit in Österreich sinkt zum 19. Mal in Folge

Zum 19. Mal in Folge ging die Zahl der Arbeitslosen in Österreich zurück. Im September 2007 waren 186.147 Menschen arbeitslos gemeldet. Das bedeutet eine Reduktion um 5,2 % oder 10.301 Jobsuchende. Im Jahresvergleich sank der Septemberwert um 0,3 Prozentpunkte auf 4,3 %. Gleichzeitig ging die Zahl der Schulungsteilnehmer um 15,4 % oder 9.092 auf 50.136 Personen zurück.

Vollbeschäftigung bis 2010 sei somit ein realistisches Ziel, betonte Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Bartenstein am 1. Oktober bei der

Präsentation der aktuellen Arbeitsmarktzahlen. In fünf von neun Bundesländern gebe es bereits Vollbeschäftigung. Die Zahl der Beschäftigten ist laut Schätzung des Ministeriums im Jahresvergleich um rd. 42.000 (+1,3 %) auf 3,378.300 Personen angestiegen. Bei den offenen Stellen gab es ein Plus von 41.942 bzw. 9,8 %. ■

Einigung bei Finanzausgleich

Bund, Länder und Gemeinden haben sich in der Nacht zum 27. September auf die Eckpunkte des neuen Finanzausgleichs (Verteilung der Steuermittel) geeinigt. Auszuverhandeln sind bis 10. Oktober nur noch Details. Gewährleistet sind nunmehr die Finanzierung der 24-Stunden-Pflege sowie die neue Bedarfsmindestsicherung. Die Länder erhalten zudem weitere 100 Mio. Euro pro Jahr für die Krankenanstalten. Auch für den Ausbau der Kinderbetreuung und Sprachförderung fließen zusätzliche Steuermittel.

Das wirklich Besondere am neuen Finanzausgleich ist jedoch die Laufzeit: Statt wie bisher alle vier Jahre – bzw. diesmal schon nach drei Jahren – wird erst wieder in sechs Jahren über die Aufteilung der Steuer-Milliarden verhandelt. Damit soll laut Finanzminister Wilhelm Molterer mehr Planungssicherheit geschaffen werden. ■

„Abfertigung Neu“: Betriebliche Mitarbeitervorsorge künftig für alle

Die betriebliche Mitarbeitervorsorge („Abfertigung Neu“) wird auf freie Dienstnehmer, Selbstständige, Freiberufler und Bauern ausgeweitet, kündigte Arbeitsminister Martin Bartenstein am 27. September an. Für Freiberufler, Land- und Forstwirte werde ab 1. Jänner 2008 ein freiwilliges Opt-in-Modell angeboten, für die anderen sei die Teilnahme verpflichtend. Betroffen sind rund 500.000 Personen. ■

Euro 2008: Sozialpartner einig über Sonntags-Öffnung

Die Sozialpartner haben sich auf die Sonntags-Öffnung während der Fußball-Europameisterschaft „EURO 2008“ geeinigt. Demnach dürfen Geschäfte an den vier Sonntagen im Juni 2008 zwischen 12 und 18 Uhr geöffnet haben. Die Arbeit ist freiwillig und durch einen befristeten Sonder-Kollektivvertrag geregelt. ■

Herbstprognose: Die österreichische Wirtschaft wächst 2007 um 3,2 bis 3,4 %.

Gewährleistet sind durch den neuen Finanzausgleich die 24-Stunden-Pflege und die neue Mindestsicherung.

Die Arbeitslosigkeit in Österreich ging im September 2007 um 5,2 % zurück. Die Beschäftigung stieg um 1,3 %.

Ein großer Europäer: Feiern zu Franz Vranitzkys 70. Geburtstag

Altbundeskanzler Franz Vranitzky feierte am 4. Oktober seinen 70. Geburtstag. Bundespräsident Heinz Fischer lud zu einem Mittagessen, an dem neben dem Geehrten u.a. auch Bundeskanzler Alfred Gusenbauer teilnahm. Fischer dankte Vranitzky in einem Glückwunschsreiben für dessen „hervorragende und umfassende Leistungen in der österreichischen Wirtschaft, in der Politik, in der Bundesregierung und in vielen anderen Funktionen“. Er habe viele Jahre der Entwicklung der Zweiten Republik, insbesondere während seiner Kanzlerschaft, geprägt und in positiver Weise beeinflusst, wobei die Entscheidung über den EU-Beitritt Österreichs an vorderster Stelle stehe. „Dein verlässlicher und souveräner Umgang mit allen Fragen, die mit dem Ungeist des Nationalsozialismus in Zusammenhang stehen, soll in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt bleiben“, so der Bundespräsident. Am Abend fand ein vom Bundeskanzleramt organisiertes Fest für Vranitzky in der Hofburg statt, an dem u.a. zahlreiche Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und den Medien teilnahmen.

Schon am 3. Oktober war in Bruno Kreiskys seinerzeitigem Wohnhaus in der Wiener Armbrustergasse, im von Franz Vranitzky gegründeten Kreisky-Forum, die Festschrift „Ein großer Europäer“ präsentiert worden. An dem 264 Seiten starken Buch haben 45 „Weggefährten und Freunde“ mitgeschrieben. Die Palette reicht von Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Gusenbauer, Vranitzky-Amtsvorgänger Fred Sinowatz, Ex-Finanzminister und engem Weggefährten Ferdinand Lacina über Künstler wie André Heller oder Erika Pluhar, bis zu Wissenschaftlern wie Oliver Rathkolb und Dieter Stiefel. Autoren und Festredner waren der ehemalige Präsident der Industriellenvereinigung, Herbert Krejci, und der frühere ORF-Generalintendant und derzeitige CEO der RTL Group, Gerhard Zeiler. Krejci betonte in seiner brillanten Rede die immer noch große Rolle der Sozialpartnerschaft und strich die Leistungen Vranitzkys bei der Steuerreform, bei der „Entstaatlichung“ und beim Thema Europa hervor. Laudator Zeiler verwies besonders auch auf die ausgleichende Haltung Vranitzkys in der schwierigen Waldheim-Zeit. ■

Wiener Albertina: Kunst nach 1970

Die Wiener Albertina zeigt von 12. Oktober 2007 bis 6. Jänner 2008 unter dem Titel „Kunst nach 1970“ rund 150 Werke aus ihrer großen Sammlung an Gegenwartskunst. Hauptaugenmerk der Ausstellung ist die Gegenüberstellung unterschiedlicher Positionen – etwa von Georg Baselitz und Gerhard Richter, Sigmar Polke und Markus Lüpertz, Alex Katz und Roy Lichtenstein, Christiane Baumgartner und Franz Gertsch. Aber auch Einzelpositionen werden mit Maria Lassnig, Arnulf Rainer, Robert Longo und William Kentridge präsentiert.

Schon seit den 1950er Jahren wird in der Albertina ein besonderes Augenmerk auf die Sammlungserweiterung der zeitgenössischen Kunst gelegt. Heute umfasst die Gegenwartssammlung über 20.000 Werke. ■

Franz Liszt Festival in Raiding

Geboren im kleinen burgenländischen Dorf Raiding gilt Franz Liszt als Schöpfer einer völlig neuartigen Klaviermusik und eines zukunftsweisenden Kompositionsstils. Direkt neben dem Geburtshaus findet von 12. bis 21. Oktober im neu erbauten Konzerthaus das Franz Liszt Festival 2007 statt, dessen zentrales Thema die Gegensätzlichkeit im Leben und Schaffen des Genies ist. Unter dem Motto „Zur einen Hälfte Zigeuner, zur anderen Franziskaner“ kommen sowohl die mit starken Emotionen besetzte Zigeunermusik mit all ihrer Virtuosität und Improvisationskunst als auch die von starker Religiosität geprägten geistlichen Vokalwerke zur Aufführung. Hochkarätig sind die Musiker, z.B. das Klavierduo Eduard & Johannes Kutrowatz, Pianist Cyprien Katsaris oder der Geiger Benjamin Schmid, der „A Tribute to Django“ Reinhardt gibt. Faszinierend dürfte auch ein Konzert mit dem Titel „Franz Liszt und die Musik der Zigeuner“ sein, u.a. mit Feri Janoska (Klavier), einer Romabanda und einem Streicherensemble der Wiener Philharmoniker. Der Bassist Robert Holl gibt mit dem Pianisten David Lutz einen „Gala- Abend“ mit Liedern von Franz Schubert bzw. Transkriptionen von Franz Liszt. Dessen „Via crucis. Les 14 Stations de la Croix pour Choeur et Soli“ werden von Chorus sine nomine und Istvan Matyas unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger interpretiert. ■

Ein großer Europäer – Weggefährten über Franz Vranitzky. Löcker-Verlag. Wien 2007. ISBN 978-3-85409-471-5

Wiener Albertina: Kunst nach 1970. Bis 6. Jänner 2008. www.albertina.at

Liszt Festival Raiding: www.franz-liszt.at

25 Jahre Wiener Musik Galerie: Atypical Jazz – structured emotions

Die Wiener Musik Galerie – eng mit der Promotion des Werks von Franz Koglmann verbunden – feiert ihr 25-jähriges Bestehen mit einem dreitägigen Festival von 9. bis 11. November im ORF RadioKulturhaus unter dem Titel „ATYPICAL JAZZ – structured emotions“. Es will gegen den kommerzialisierten Einheitsbrei des Jazz rühren und sich anspruchsvoller Musik widmen, die oft im eigentlichen Sinn nicht Jazz ist, sondern „Musik, die Jazz zulässt“ – so Christian Baier einmal über Koglmanns künstlerische Intention. Managerin Ingrid Karl bietet sechs Konzerte und fünf Uraufführungen an – ein rares exquisites Programm: So wird etwa der Jazzkomponist und -arrangeur Bob Zieff mit seinem Chamber Jazz Ensemble, einem Septett, erwartet. Schon in den 50er Jahren setzte er durch seine Kooperation mit dem genialen Cool-Jazz-Trompeter Chet Baker Maßstäbe. Zieff ist in seiner Arbeit wesensverwandt mit seinen Kollegen Bob Graettinger, u.a. verantwortlich für einige der schönsten Aufnahmen Stan Kentons, und André Hodeir, Gründer der spektakulären experimentellen Jazz Groupe de Paris. Beide wurden schon in Wien von der Wiener Musik Galerie beim Festival „Incident in Jazz“ präsentiert. Weitere Highlights von ATYPICAL JAZZ: das String Trio of New York, die Pianisten Richie Beirach und Steve Kuhn (mit Trio und Gastsängerin Sheila Jordan), die „4“ des Klarinettenisten Harald Koelbl & Koehne Quartet und das Franz Koglmann Pipetet. Das Programm des Wiener Komponisten und Flügelhornisten sieht zwei Uraufführungen vor – eine von Francis Scott Fitzgeralds Roman „Tender is the Night“ inspirierte Komposition sowie das Franz Schubert gewidmete Stück „Winterreisig“ nach einem Text von Julian Schutting, bei dem der Autor als Rezitator mitwirken wird. Zum Festival erscheint eine von Ingrid Karl und Bernhard Kraller herausgegebene zweisprachige Buchpublikation (deutsch/englisch) mit Beiträgen (inter)nationaler Autoren wie Brian Morton, Bob Blumenthal, Bill Shoemaker, Klaus Nüchtern, Bernt Noglik, Jack Chambers, Peter Ruedi, Heinz Steinert und auch Bernhard Kraller, der schon vor vielen Jahren durch hervorragende Beiträge in der bahnbrechenden Wiener Kulturzeitschrift „wespennest“ Wesentli-

ches zur Durchsetzung der „Third Stream“ – Linie Franz Koglmanns geleistet hat.

ATYPICAL JAZZ wird durch substantielle Unterstützung u.a. vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und von der Kulturabteilung der Stadt Wien ermöglicht. ■

Trauer über Marianne Fritz

Die österreichische Schriftstellerin Marianne Fritz – eine der herausragenden Erscheinungen der österreichischen Gegenwartsliteratur – ist am 1. Oktober nach schwerer Krankheit 58-jährig gestorben. Seit 1970 arbeitete sie an ihrem Prosawerk „Die Festung“, das Österreich im 20. Jahrhundert thematisiert, und dem sie mit den beiden Mammut-Romanen „Naturgemäß I und II“, die zusammen rund 5.000 Seiten ausmachen, 1996 und 1998 zwei neue Teile hinzufügte.

1948 wurde sie in Weiz (Steiermark) geboren und kam in den 60er Jahren nach Wien. 1978 erschien „Die Schwerkraft der Verhältnisse“. Dafür erhielt sie noch im selben Jahr den Robert Walser-Preis. Es folgten der 550-Seiten-Roman „Das Kind der Gewalt und die Sterne der Romani“ (1980) und dann als Opus Magnum das epochale dreibändige Romanwerk „Dessen Sprache du nicht verstehst“ (1985). Ausgehend vom Jahr 1914 erzählt Fritz die Geschichte der Proletarierfamilie „Null“ im Marktflecken „Nirgendwo“. Auf über 3.000 Seiten entwarf die Autorin ein historisch zwar fixierbares, aber auch mythisch überhöhtes komplexes Gesellschaftsbild – quasi einen Gegenentwurf zum „bürgerlichen Roman“ – jenen gewidmet, die meist als Opfer vom Strom der Ereignisse mitgerissen und zermalmt werden.

Stilistisch setzte Fritz mit ihrer eigenwilligen Erzählsprache die Tradition der „Wiener Gruppe“ und der österreichischen sprachkritischen Literatur fort. Durch das Weglassen von Hilfsverben und Artikeln, durch ungewohnte Wortfolgen und eine veränderte Interpunktion stellte die Autorin hohe Ansprüche an die Leserschaft. In einem „Falter“-Interview 2003 sprach die spätere Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek bewundernd über ihre Kollegin und nannte deren Werk „singulär“.

Marianne Fritz wurde für ihre literarische Hochleistung mehrfach ausgezeichnet – so mit dem Würdigungspreis der Stadt Wien für Literatur (1994), mit dem Peter Rosegger-Preis (1999)

25 Jahre Wiener Musik Galerie:
ATYPICAL JAZZ
9. bis 11. November
Kartenvorverkauf:
ORF RadioKulturhaus – Großer Sendesaal, Argentinierstraße 30a,
1040 Wien Tel.:
0043/1/50170-377.

www.wmq.at

Franz Koglmanns Beitrag für die Europäische Kulturhauptstadt Sibiu/Hermannstadt (Rumänien), auf Joseph Haydn und E.M. Cioran bezogen, ist jetzt mit Haydns thematisierter Symphonie Nr. 27 erschienen: Koglmann-Haydn: Nocturnal Walks. col legno 2007.
www.col-legno.com

Zu Marianne Fritz siehe auch das Großprojekt „Fritzpunkt“, betrieben von Anne Mertin und Fred Büchel vom Stadt Theater Wien
www.fritzpunkt.at

und mit dem Franz Kafka-Literaturpreis (2001). Betroffen hat Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny auf den Tod der großen Schriftstellerin reagiert: Sie sei eine „Ausnahmeerscheinung in der Welt der Literatur“ gewesen und hinterlasse „ein Werk von einer epochalen Dimension und einzigartigen denkerischen Kühnheit“. ■

Bioethikkommission neu bestellt

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer hat die Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt nach regulärem Ablauf der dritten Amtsperiode neu bestellt. Neue Vorsitzende ist die Juristin Christiane Druml von der Ethikkommission des Wiener AKH, die den seit 2001 amtierenden Vorsitzenden, den Krebspezialisten Johannes Huber, ablöst. Bei einer Tagung der Kommission zum Thema „Altersforschung“ präsentierte Staatssekretärin Heidrun Silhavy am 5. Oktober in Wien die neuen Mitglieder: Für die nunmehr 25 Personen (bisher 19) umfassende Kommission wurden 13 bisherige Mitglieder wiederbestellt. Erstmals aufgenommen wurde ein Vertreter von Behindertenorganisationen: Klaus Voget, Präsident des Österreichischen Zivil-Invalidenverbandes und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation.

Die Bioethikkommission war 2001 vom damaligen Bundeskanzler Wolfgang Schüssel als Beratungsorgan in gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen und rechtlichen Fragen, die sich auf dem Gebiet der Humanmedizin und Humanbiologie aus ethischer Sicht ergeben, eingesetzt worden. ■

EU-Kulturagenda: Schmied will Kultur stärker positionieren

Eine „Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung“ stand am 28. und 29. September im Mittelpunkt einer Tagung der EU-Kulturminister in Lissabon. Die Kommission schlug in der Agenda erstmals eine umfassende Strategie für eine künftige Gestaltung von Kulturpolitik auf europäischer Ebene vor. Als Hauptziele wurden die „Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs“, die „Förderung der Kultur als Katalysator der Kreativität“ (etwa in den wirtschaftlichen Belangen) sowie die „Förderung der Kultur als wichtiges Element der

internationalen Beziehungen“ genannt. Schmied erklärte, es sei wichtig, „Kulturpolitik auf EU-Ebene stärker zu positionieren und Kultur und Kreativität zu fördern“. Im kommenden EU-Jahr des interkulturellen Dialogs wolle sie in Österreich diesbezüglich wirken, „da Kulturpolitik auch gesellschaftspolitische Impulse für eine bessere Integration und ein friedliches Miteinander setzen muss“. Außerdem unterstützt Schmied auch eine europäische Arbeitsgruppe für Kulturstatistiken (ab 2008), die genaueres Wissen über die Rolle der Kultur für Wachstum und Beschäftigung in Europa ermöglichen soll. ■

UNESCO: Auszeichnung für das Phonogrammarchiv der ÖAW

Am 5. September zeichnete in Cheongju City (Südkorea) die UNESCO das Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) mit dem Jikji Prize aus. Er ist nach dem ältesten Buch benannt, das 1377 von buddhistischen Mönchen eines Klosters der Stadt mit beweglichen Metalllettern gedruckt wurde und somit 78 Jahre vor Gutenberg datiert. Der Preis ist Teil des Memory of the World-Programmes der UNESCO, das sich weltweit für die Erhaltung von Dokumenten aller Art einsetzt. Bei der Verleihung wurde die Pionierrolle des österreichischen Archivs bei der Einführung von Low-Cost-Modellen zur digitalen Sicherung von Audio- und Videobeständen betont. Das Phonogrammarchiv der ÖAW wurde 1899 als wissenschaftliches Schallarchiv gegründet und ist das älteste der Welt. ■

Unteres Belvedere und Orangerie: Große Ausstellung „Wien – Paris“

Mit rund 250 Werken in aufschlussreichen direkten Gegenüberstellungen und Präsentationen zeigen das Untere Belvedere und die Orangerie in Wien die Ausstellung „Wien – Paris, Van Gogh, Cézanne und Österreichs Moderne“ ein Panorama der Moderne als gesamteuropäisches Projekt. Teil der Ausstellung sind Meisterarbeiten der französischen Impressionisten und der Klassischen Moderne Frankreichs, neben jenen der Genannten, Bilder u.a. von Gauguin, Picasso, Léger, Mathieu. Die österreichische Moderne ist u.a. mit Werken von Klimt, Kokoschka, Boeckl, Engelhart, Schuch und Lassnig vertreten. ■

Über die immer stärker werdende Bedeutung der Kultur für Beschäftigung und Wachstum siehe auch: Richard Florida: The Rise of the Creative Class. New York. Basic Books 2002. Paperback 2004.

www.belvedere.at

Wien: Rekordbesuch und große Begeisterung beim „Tag des Sports“

350.000 sportbegeisterte Besucherinnen und Besucher auf dem Heldenplatz, das ist ein neuer Rekord für den „Tag des Sports“. Der größte Sportevent Österreichs war auch heuer in seiner siebenten Auflage ein riesiger Erfolg. Er ist sowohl ein Erlebnis für die Besucher gewesen, als auch für die rund 300 geehrten Welt- und Europameister aus zahlreichen sportlichen Kategorien. Neben der Leistungsschau des österreichischen Sports mit der Präsentation der Sportvereine und Sportorganisationen, einem EURO 2008-Schwerpunkt im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft und der Bewegungs- und Gesundheitsförderungsinitiative „Fit für Österreich“ stand natürlich die Ehrung der Top-Sportler im Mittelpunkt, aber auch die Nachwuchsförderung kam nicht zu kurz. Die Österreichische Sporthilfe hat mit Samsung einen wichtigen Partner gewinnen können. Beim „Samsung Running Festival“ wurden für die Förderung des österreichischen Leichtathletik-Nachwuchses insgesamt 20.000 Euro erlaufen. Der nächste „Tag des Sports“ findet am 27. September 2008 statt. ■

Schulsport schafft Basis für den Spitzensport

Der Schulsport und die verstärkte Förderung der Grundsportarten Turnen, Leichtathletik oder Schwimmen sind die Basis gerade auch für einen erfolgreichen österreichischen Leistungssport. Dazu müssen Kindergärten und Schulen für Sportvereine geöffnet, die Trainer- und Lehrerausbildung professionalisiert und die Oberstufen Realgymnasien für Spitzensport vernetzt werden. Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka wollen daher die Kooperationen von Sportvereinen und Schulen verstärkt fördern. Gerade im Zusammenhang mit dem Ausbau der ganztägigen Schulformen müssten die Schulen für das professionelle Bewegungs- und Sportangebot der Vereine geöffnet werden, ohne die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Kompetenz zu beschneiden. Das Staatssekretariat für Sport hat die Mittel des Schulsports für 2008 von 1,8 auf 3,6 Millionen verdoppelt. Aber auch in die Sport-Oberstufen-Realgymnasien muss investiert werden, sie sind die Keimzellen für den Spitzensport. ■

EURO 2008: Training der Sicherheitskräfte in Tirol

256 Tage vor der EURO 2008 ist bereits der Anpfiff für die Sicherheitskräfte erfolgt. Wenn im kommenden Jahr rund zwei Millionen Fußball-Fans in Österreichs Stadien und Public Viewing-Zonen erwartet werden, müssen alle Blaulichtorganisationen Hand in Hand arbeiten. Bei einem „Planspiel“ in Innsbruck haben die Führungskräfte des Landespolizeikommandos, der Sicherheits- und Polizeidirektion sowie Vertreter der UEFA, des Bundesheeres, des Roten Kreuzes, der Landeswarnzentrale Tirol, der Bezirkshauptmannschaften und der Feuerwehr an der neuntägigen Ausbildung für das sportliche Großereignis teilgenommen. Neben der internationalen Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich, den Fan-Betreuungen durch Vertreter des jeweiligen Gastlandes und gesetzlichen Maßnahmen gehört eine derartige Übung heute zum internationalen Standard. Dieses speziell für die EURO entwickelte Übungsszenario wird unter Federführung der Sicherheitsakademie an allen vier Spielstätten - in Wien, Klagenfurt, Salzburg und Tirol - durchgeführt. ■

„Fit für Österreich“ spielt Golf

Bei strahlendem Sonnenschein ging die „3. Fit für Österreich-Golf-Trophy“ mit viel Prominenz aus Sport, Wirtschaft und Politik im Golfclub Schloss Ernegg über die Bühne. Der Golfsport ist im Bezug auf die Bewegungs- und Gesundheitsinitiative des Bundeskanzleramts eine gute Gelegenheit, Bewegung bis ins hohe Alter zu betreiben.

Mit dabei u.a. Doppelolympiasiegerin Michaela Dorfmeister, Rad-Weltmeister Franz Stocher und Eiskunstlauf-Europameisterin Claudia Kristofics-Binder. Vertreter der Sportverbände waren Geschäftsführer Anton Schutti, Generalsekretär Walter Pillwein und Sportdirektor Matthias Bogner. ■

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/2, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53115-2880, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.